



Ein Beitrag zur Identität Kostheims

Das Projekt „Zündholzfabrik“ wird mit dem Polis Award 2016 in der Kategorie „Soziale Quartiersentwicklung“ ausgezeichnet. Städtebauliches Ziel war, für das Quartier und die denkmalgeschützten Bauten eine Entwicklung in Gang zu bringen, die vielfältige Nutzungen ermöglicht.

Auf der Fachmesse für Stadt- und Immobilienentwicklung „Polis Convention“ in Düsseldorf hat das Projekt „Zündholzfabrik“ in Kostheim eine Anerkennung bekommen: den Polis Award 2016 in der Kategorie „Soziale Quartiersentwicklung“. Der Preis wurde zum ersten Mal vergeben, er würdigt Projekte, die einen Beitrag für das öffentliche Wohl einer Stadt erbringen.

Für den Award waren 120 Bewerbungen eingegangen, insgesamt 24 Projekte in sechs Kategorien nominiert. Pro Kategorie wurden ein Sieger und zwei Anerkennungen gekürt und auf der Messe präsentiert. Jury-Mitglied Olaf Geist überreichte die Anerkennung Stadtentwicklungsdezernentin Sigrig Mörcke (SPD) und Carsten Rutz, Vorstand der Deutschen Reihenhäuser AG.

Das Unternehmen errichtete in den Jahren 2012 und 2013 auf dem 1,6 Hektar großen Areal der ehemaligen Zündholzfabrik 41 familienfreundliche Reihenhäuser und den Neubau einer viergruppigen Kindertagesstätte. Zudem baute es eine Stadtteilturnhalle und nutzte das ehemalige Wiegenhaus als Atelier einer Goldschmiedin um.

Derzeit gestaltet die Aktiengesellschaft das denkmalgeschützte Fabrikgebäude aus dem Jahr 1890 zu 27 luxuriösen Eigentumswohnungen um. „Damit hat das Quartier das Potenzial, ein Musterbeispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung in Wiesbaden zu werden“, sagte Mörcke. Innerhalb des neuen Wohnparks und des alten Gebäudeensembles sind unterschiedliche Plätze und Perspektiven entstanden. Somit sei ein Stück Kostheimer Ortsgeschichte präsent und erlebbar gemacht worden, erläuterte die Dezernentin.

Das Konzept habe wesentlich zum Projekterfolg und damit auch zur Stadtteilidentität des Stadtumbaus Kastel-Kostheim beigetragen. Das spiegelt sich auch darin wider, dass mehr als drei Viertel der neuen Eigentümer aus dem unmittelbaren Umfeld des Ortskerns kommen.

Link:
<http://www.fr-online.de/wiesbaden/wiesbaden-ein-beitrag-zur-identitaet-kostheims,1472860,34276568.html>

Nachdem die Zündholzfabrik ihre Produktion eingestellt hatte, war das Areal jahrzehntelang von Kleinbetrieben als vorübergehende Betriebsstätte genutzt worden. Durch zunehmenden Leerstand drohte der Verfall des denkmalgeschützten Ensembles.

Das Projekt „Zündholzfabrik“ entstand auf der Grundlage eines integrierten Handlungskonzepts des Büros Scheuven + Wachten, Dortmund. Es wurde von der Deutschen Reihenhaus AG, Köln, der Landeshauptstadt Wiesbaden und dem Büro Plan B Architekten, Kastel, umgesetzt. Das städtebauliche Ziel aller Beteiligten war, für das Quartier und die denkmalgeschützten Bauten eine Entwicklung in Gang zu bringen, die vielfältige Nutzungen ermöglicht und den Stadtteil stärken und ergänzen.